

# Wissenschaftliche Untersuchung der Straßennamen der Stadt Oldenburg

(korr. Fassung v. 6. Nov. 2013)

Wissenschaftliche Leitung des Vorhabens:

Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Jun.-Prof. Dr. Malte Thießen

Bearbeiter:

Claas Neumann, M.A., Dr. Peter Rassek, PD Dr. Ingo Harms

## Wöltje, Carl

*Straßenname: Carl-Wöltje-Straße (benannt 1965)*

### *Person*

Name	Wöltje
Vorname(n)	Carl
Lebensdaten	1886–1963
Beruf(e)	Fotograf, Ratsherr

### *Biografische Skizze:*

\* 16.8.1886 in Hildesheim  
1893-1896 Besuch der Vorschule in Hildesheim  
1896-1900 Besuch des Königlichen Andreas-Realgymnasiums in Hildesheim  
1900-1901 Arbeiter in einer Chemiefabrik  
1901-1904 Ausbildung als Fotograf  
1904-1912 als Geselle auf Wanderschaft in Deutschland, Böhmen, Russland und in der Schweiz  
1912 Eröffnung der „Photographischen Anstalt“ in Oldenburg  
1914-1918 Soldat im Ersten Weltkrieg  
1921 Meisterprüfung in Oldenburg  
1922 Gründer der Photographen-Innung für das Land Oldenburg (bis 1929 und 1932-1933 Obermeister)  
?-1933 Mitglied der Demokratischen Partei  
1933 Mitglied der NSDAP  
1945-1946 Mitglied der von der Militärregierung ernannten Stadtverwaltung  
1945-1957 ehrenamtliche Tätigkeit als Schiedsmann  
1948-1953 Ratsherr in Oldenburg (SPD)  
1952-1953 1. Stellvertreter des Oberbürgermeister  
1954 Wahl zum Ehren-Obermeister der Photographen-Innung für das Land Oldenburg  
† 1.2.1963 in Oldenburg

### *Rolle während der Zeit des Nationalsozialismus:*

Erkenntnisse über die Rolle, die der Oldenburger Fotograf **Carl Wöltje** (1886–1963) während der Zeit des Nationalsozialismus spielte, sind nach bisherigen Untersuchungen vorwiegend den Angaben aus seiner Entnazifizierungsakte zu entnehmen.

Carl Wöltje wurde am 1. Mai 1933 Mitglied der NSDAP. Darüber hinaus war er ebenfalls von 1934 bis 1942 Mitglied der Deutschen Arbeitsfront (DAF), seit 1933 des NS-Reichsbundes für Leibesübungen und in den Jahren 1934-1943 der Nationalistischen Volkswohlfahrt (NSV), wo er die Funktion des Blockhelfers innehatte. Nach eigenen Angaben trat er 1934 für kurze Zeit dem Nationalsozialistischen

Kraftfahrkorps (NSKK) bei, das er aber bald verließ, „nachdem er in den inneren Dienstbetrieb einen Einblick gewonnen hatte.“<sup>1046</sup>

Seinen Beitritt zur NSDAP rechtfertigte Wöltje nach 1945 zum einen mit der Notwendigkeit, sich selbst und seine Familie vor einer Verleumdungskampagne der Kreisleitung zu schützen, die das Gerücht in Umlauf gebracht habe, Wöltje sei Jude.<sup>1047</sup> Zum anderen entschloss er sich zu diesem Schritt nach eigenen Angaben nach einer Unterredung mit dem jüdischen Kaufmann Franz Reyersbach,<sup>1048</sup> der die Ansicht vertreten habe, „dass nach dem Auffliegen aller anderen Parteien möglichst viel Hitler-Gegner in die Partei eintreten müssten, damit bei dem ja doch bald zu erwartenden Zusammenbruch durch diese die schlimmsten Folgen verhütet werden könnten.“<sup>1049</sup> Wöltje beteuerte zugleich, seine „aufs schärfste Nazifeindliche [sic!] Haltung nie geändert zu haben“.<sup>1050</sup> Diese kritische Haltung Wöltjes sowie seine demokratische Einstellung seit dem Ersten Weltkrieg wurden auch von den Zeugen vor dem Entnazifizierungsausschuss bestätigt.<sup>1051</sup> Seine „Schärfe und Rücksichtslosigkeit gegen die Partei“<sup>1052</sup> versuchte Wöltje mit zwei Protestschreiben von 1941 und 1944 zu untermauern, in denen er zum einen die Erziehungspolitik und den negativen Einfluss der HJ auf die Jugend kritisierte,<sup>1053</sup> zum anderen die Inkompetenz der SA und schlechte Organisation bei Schanzarbeiten anprangerte.<sup>1054</sup> Durch diese und andere Beispiele seiner mangelnden „inneren Bindung zur Partei“<sup>1055</sup> (Verurteilung wegen Verhöhnung Hitlers 1935, Unterstützung entlassener KZ-Häftlinge, Vorladungen zur Gestapo)<sup>1056</sup> wollte Wöltje eine günstige Einstufung im Entnazifizierungsverfahren erreichen.

Gegen die erste Einstufung in die Kategorie IV mit Konten- und Eigentumssperre,<sup>1057</sup> die anscheinend nur zum Teil mit der NSDAP-Mitgliedschaft Wöltjes zusammenhing und der vielmehr seine hohen finanziellen Gewinne zugrunde lagen,<sup>1058</sup> legte Wöltje erfolgreich Einspruch ein und wurde 1948 in die Kategorie V ‚entlastet‘ eingestuft.<sup>1059</sup> Die Begründung lautete:

„Die Überprüfung ist aus besonderem Grunde durchzuführen, weil Wöltje bei der bevorstehenden Gemeindevahl als Bewerber aufgestellt werden soll.“<sup>1060</sup>

Dies deutet möglicherweise auf ein beschleunigtes Verfahren hin, bei dem die Überprüfung weniger sorgfältig durchgeführt wurde. In einem Punkt scheint Carl Wöltje jedenfalls die Tatsachen verschlei-ert zu haben: Obwohl er im Dritten Reich Fotoaufträge von den lokalen NSDAP-Stellen angenommen

<sup>1046</sup> Stellungnahme/Opinion Sheet, 19.11.1947, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1047</sup> Anmerkungen Wöltjes zum Fragebogen, 2.7.1946, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1048</sup> Reyersbach, Franz (1880–1936), jüdischer Kaufmann aus Oldenburg, 1936 wegen „kommunistischer Umtriebe“ verhaftet; Ende 1936 im KZ Sachsenhausen gestorben. Vgl. Alemannia Judaica.

<sup>1049</sup> Anmerkungen Wöltjes zum Fragebogen, 2.7.1946, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1050</sup> Anmerkungen Wöltjes zum Fragebogen, 2.7.1946, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1051</sup> Vgl. Zeugnisse von W. Spute, 3.7.1946, und von Paul Rausch, 30.6.1946, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1052</sup> Anmerkungen Wöltjes zum Fragebogen, 2.7.1946, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1053</sup> Wöltje an Kreisleiter Engelbart, 17.2.1941, Abschrift, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1054</sup> Wöltje an Gauleiter Wegener, 30.9.1944, Abschrift, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1055</sup> Stellungnahme/Opinion Sheet, 19.11.1947, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1056</sup> Anmerkungen Wöltjes zum Fragebogen, 2.7.1946, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1057</sup> Stellungnahme/Opinion Sheet, 19.11.1947, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1058</sup> Berufung Wöltjes, 12.1.1948, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1059</sup> Vollstreckungsverfügung, 11.5.1948, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

<sup>1060</sup> Ebd.

und ausgeführt hatte,<sup>1061</sup> behauptete er bei der Befragung am 22. Juli 1946, „mit der Partei [...] keine Geschäfte gemacht“<sup>1062</sup> zu haben.

*Auswahl relevanter Quellen bzw. Quellenzusammenstellungen:*

Entnazifizierungsakte Carl Wöltje, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.

*Weiterführende und zitierte (Auswahl-)Literatur:*

Hochstetter, Dorothea: Motorisierung und „Volksgemeinschaft“. Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps (NSKK) 1931-1945, München 2005.

Meyer, Lioba: Die Bilderfabrik: Vom Fotoatelier zum internationalen Konzern, in: dies. (Hg.): Das Gedächtnis der Stadt. Fotografiengeschichte in Oldenburg, Oldenburg 2012, S. 105-138.

N.N.: Carl Wöltje gestorben, in: Nordwest-Zeitung (NWZ), Nr. 31, 6.2.1963, S. 14.

Todesanzeige für Carl Wöltje, in: NWZ, Nr. 31, 6.2.1963, S. 11.

PR

---

<sup>1061</sup> Vgl. Meyer: Die Bilderfabrik, S. 121.

<sup>1062</sup> Stellungnahme/Opinion Sheet, 19.11.1947, Staatsarchiv Oldenburg, Rep 980 Best. 351 Nr. 1745.